

Zusammenfassung abgeschlossener Forschungsarbeiten

Der Naturpark Gantrisch unterstützt Studierende bei ihren Forschungsarbeiten, die dem Naturpark und der Bevölkerung von Nutzen sind.

Ackermann M., Andrik A., Grieb A., Liechti N. und Schild J.

Wie kann die Rangerarbeit gemeinsam organisiert werden?

Ranger:innen vermitteln zwischen Mensch und Natur

Im Mittelpunkt der Berufsfunktion von Ranger:innen steht die Rolle als Generalisten, welche vielfältige Aufgaben wahrnehmen und eine Scharnierfunktion zwischen verschiedenen Berufsfeldern und Interessengruppen in einem Regionalen Naturpark haben.

Ranger:innen beobachten Umwelt und Mensch und führen Monitoring durch, sowohl in Form von Messungen als auch visueller Beobachtungen. Sie stehen in direktem Kontakt mit den Besucher:innen und unterstützen sie beim respektvollem Verhalten in der Natur. Die Rolle der Ranger:innen variiert je nach Auftrag und Auftraggeber:in zwischen Sensibilisierung und Aufsicht.

Zum Beispiel verteilen die Ranger:innen im Auftrag des RNPG keine Bussen für Fehlverhalten, sondern bewirke mit Gesprächen, die den Sinn der Regelung und Alternativen aufzeigen, positive Handlungsänderungen.

Hürden in der Rangertätigkeit

In der vorliegenden Arbeit wurden vor allem zwei Probleme abgeleitet, die bei der Institutionalisierung und der Legitimierung der Rangertätigkeit sowie bei der Vergabe von Ressourcen hinderlich sind: Einerseits handelt es sich um die zunehmende Nutzung der Natur zu Freizeitwecken, andererseits um die unklare Definition der Ranger:innentätigkeit. Es ist nicht klar ersichtlich, welche Aufgaben die Ranger:innen im Naturpark Gantrisch haben. Dies liegt unter anderem daran, dass sie auf demselben Gebiet für unterschiedliche Auftraggeber:innen arbeiten, welche unterschiedliche Ansprüche haben. Eine weitere Hürde sind die fehlenden finanziellen (z.B. im RNPG) oder personellen (z.B. beim LANAT) Ressourcen.

In der vorliegenden Arbeit wurde mit Hilfe der «Akteur-Netzwerk-Theorie» (ANT) diese Problematik angegangen:

Die Akteur-Netzwerk-Theorie

- 1. Akteure identifizieren (menschliche und nicht-menschliche):** Ranger:innen, Besucher:innen und lokale Bevölkerung, Natürliche Grundlage (Flora und Fauna), Wissenschaft, Naturverbundenheit (Gefühl), Ämter und Institutionen (z.B. Gemeinden, LANAT, RNPG, Tourismusorganisationen)
- 2. OPP (Einstiegsportal schaffen):** Durch dieses Portal steigen alle Akteure gemeinsam in die Diskussion ein. Das gemeinsame Ziel ist, dass alle Rangereinsätze über alle Ebenen hinweg organisiert und finanziert werden, damit ein einheitlicher Tätigkeitsbereich der Ranger definiert werden kann.
- 3. Interesselement (im Netzwerk verankern):** Alle befragten Gruppen haben die Einsätze der Ranger:innen als positiv eingestuft, wenn es um die Sensibilisierung, basierend auf UB- und Besucher:innenlenkungsgrundlagen, ging. Diese Kompetenz verleiht den Ranger:innen Wichtigkeit in diesem Netzwerk. Bemängelt wurden ausschliesslich die Umsetzung und Organisation der Einsätze.
- 4. Enrolement (Aushandlungsprozess):** Die verschiedenen Beteiligten werden von der gemeinsamen Lösung überzeugt.
- 5. Mobilisierung (Übermittlung an die Öffentlichkeit):** Wie die vorgeschlagene Plattform an die Öffentlichkeit kommuniziert wird, kann erst in Zukunft beobachtet werden. Dabei wird es entscheidend sein, wer die einzelnen Gruppen gegen aussen repräsentieren wird.

Wichtige Erkenntnisse:

Finanzielle Ressourcen: Um zukünftig eine längerfristige Lösung zu finden, wie es mit der Plattform vorgeschlagen wird, darf es nicht sein, dass es nur vom LANAT abhängig ist, ob Gelder gesprochen werden.

Unterschiedliche Auftraggeber:innen: Die Regulierung und Verantwortung für die Ranger:innentätigkeit ist ein zentrales Thema. Die Überschneidung mit unterschiedlichen Institutionen und Ämtern ist ein heikler Punkt. Darum ist die vorgeschlagene Plattform, welche den Tätigkeitsbereich unter den verschiedenen Akteuren und Akteurinnen regelt, von zentraler Bedeutung. Der Vorteil der Ranger:innentätigkeit ist die flexible Einsetzbarkeit, jedoch darf sie nicht zu einer Verwässerung der Berufsidentität führen.

Abgrenzung: Weiter ist die klare Abgrenzung zu Polizeifunktionen ein wichtiges Merkmal. Dank der Spezialisierung auf die Sensibilisierung der Besuchenden konnte dort schon in kurzer Zeit ein differenziertes Bild bei den Besucher:innen wie auch bei der lokalen Bevölkerung geschaffen werden. Dies ist ein wichtiger Punkt für die Akzeptanz der Ranger:innen im lokalen Kontext.

Mehrwert Ranger:innen: Durch das Konfliktmanagement und die Gesprächsführung der Ranger:innen kann der Einsatz ergänzend zur Sanktionierung seitens der Wildhut oder der Polizei eine Möglichkeit bieten, das Verständnis für eine Massnahme zu erhöhen und die wahrgenommene Verhaltenskontrolle für die betroffene Person in ein Gefühl der eigenen Entscheidungsmöglichkeit zu überführen. Für das Erreichen des gewünschten Verhaltens können Ranger:innen als ein geeignetes Mittel für das Ziel des Miteinander von Natur und Mensch begründet werden.

Handlungsempfehlungen (richten sich in erster Linie an das Parkmanagement):

- Schaffung einer Plattform, welche alle beteiligten Akteure einschliesst
- Stärkere Integration der Gemeinden und Tourismusorganisationen bei der Ranger-Frage
- Absprache der Tätigkeitsbereiche der Ranger:innen
- Fokus bei Besucher:innenlenkungsmanagement stärker auf Zielgruppen und deren Verhaltensmuster setzen
- Gemeinsame Lösungen zur Finanzierung suchen
- Ranger:innen vermehrt als Instrument im informellen Bereich für Umsetzung von BNE nutzen
- Potentiale der Bildungsangebote durch die Ranger:innen ausschöpfen

Ackermann, M., Andrik, A., Grieb, A., Liechti, N., Schild, J. (2023): Potenzielle Beiträge von Ranger:innen an eine Nachhaltige Entwicklung in Regionalen Naturparks am Beispiel des Regionalen Naturparks Gantrisch. Uni Bern, CDE